

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 18 (1979)  
**Heft:** 2: Wohnstrassen = Rues habitables = Residential streets  
  
**Rubrik:** Technische Informationen = Informations techniques = Technical information

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

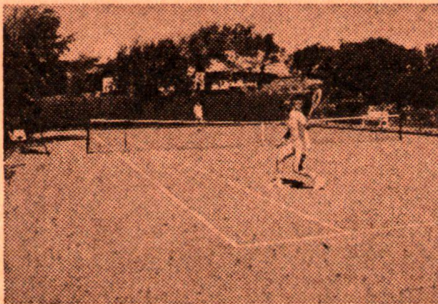
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bolltex**

Synthetischer Textil-Bodenbelag für Spiel- und Sportanlagen in Hallen und im Freien. Bolltex ist ein textiler Bodenbelag, der keine Chemikalien enthält. Er wird ohne Grundgewebe zu 100 % aus synthetischen Markenfasern genadelt, und zwar aus etwa gleichen Teilen Polyamid und Polypropylen. Dank eines patentierten thermofixierenden Prozesses zer-



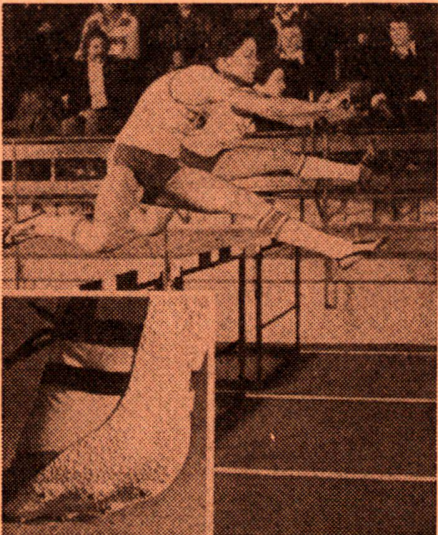
fließen die Fasern ineinander. Dadurch entsteht eine dauerhafte und feste Verbindung, die ein Durchscheuern des Belags praktisch verunmöglicht.

Der Belag ist witterungsbeständig, UV-stabilisiert, rutschfest, schallhemmend, nicht reflektierend und antibakteriell behandelt.

Bolltex ist spikesverträglich und praktisch wartungsfrei. Er ist einfach und rasch zu verlegen auf feste Unterlagen wie Asphalt, Beton, Holz usw. und findet Verwendung in Hallen und Außenplätzen. Für Markierungen und Spielfeld-einteilungen werden haltbare Linien direkt auf den Belag aufgemalt. Er ist auch als portables Spielfeld mit Aufrollvorrichtung lieferbar. Nova-Sport+Tennishallen AG, 8050 Zürich

**Tracktex**

Neuer spikesverträglicher Bodenbelag für Laufbahnen, Sprunganlagen und Spielplätze. Durch die Anwendung von speziell entwickelten UV-stabilisierten, synthetischen Fasern und einer neuen Faser-Fixiertechnik bietet Tracktex



eine starke und dauerhafte Oberfläche für Lauf- und Sprungwettkämpfe und alle Arten von Ballspielen, die Spikes aushält, mit Elastizitäts- und Schwingeigenschaften, die von wechselnden Temperaturbedingungen und Alterung unberührt bleiben (konstante Elastizität bei Temperaturen von 0 ° bis +80 °).

Die Reibwertunterschiede sowohl im trockenen als auch im nassen Zustand sind nur klein. Die Oberfläche ist porös; das Wasser dringt durch den Belag und verhütet somit die Gefahr des Aquaplanings.

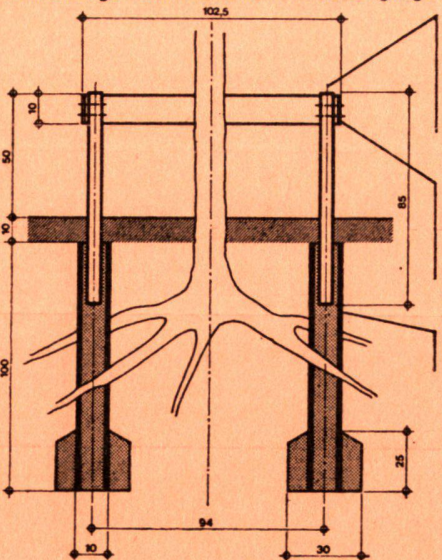
Die Standeigenschaften mit Sportschuhen, mit oder ohne Spikes, sind ausgezeichnet, unabhängig von der jeweiligen Feuchtigkeit und Temperatur.

Tracktex wurde von den Herstellern von Bolltex entwickelt. Nova-Sport+Tennishallen AG, 8050 Zürich

**Baumschutz — Stammschutz**

Der von Ernst Schweizer AG, Metallbau, 8047 Zürich angebotene Stammschutz (Sessa-Norm) wurde von Gartenarchitekten entwickelt und genügt den wechselseitigen Anforderungen von Auto und Baum.

Die Konstruktion besteht aus zwei dickwandigen Rohrpfosten, speziell geformten Schutzvorrichtungen aus Flacheisen mit Befestigungs-

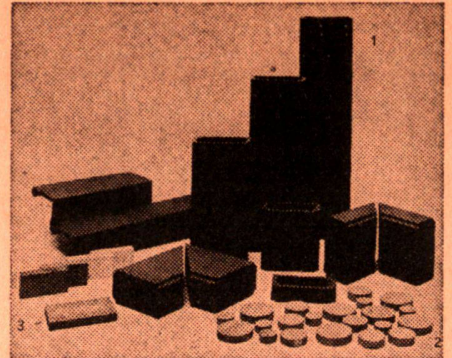


schrauben. Die Versetzarbeit ist unkompliziert. Die Metallteile sind schwer verformbar und brauchen keinen Unterhalt. Die Form ist platzsparend und funktionsgerecht.

**Neuheit: Rotbraune Klinker-Schwellen**

Die Klinker-Schwellen bestehen aus hart gebranntem Ton und sind dadurch vollständig witterungsbeständig und verschleissfest, wie dies von anderen gebrannten Tonprodukten seit langem bekannt ist. Darüber hinaus sind sie sehr druckfest und daher auch — was bei öffentlichen Anlagen besonders wichtig ist — weitgehend unempfindlich gegen Stoss und Schlag.

Die Klinker-Schwellen stellen ein rechteckiges



Rohr von 30 cm Breite und 15 cm Tiefe dar, sind hohl und können sowohl senkrecht, als Palisaden, Böschungsbefestigungen oder ähnliches, als auch waagrecht, als Treppenstufen, Sitzbänke, Mauerdeckplatten usw., verwendet werden. Die Klinker-Schwellen werden in Längen von 30, 60, 90 und 120 cm einschliesslich entsprechender Formstücke wie z. B. Gehrungsstücke oder Deckel hergestellt. Die rotbraune Färbung wirkt sehr natürlich und fügt sich harmonisch in den Landschaftsbau ein.

Besonders attraktiv dürfte für den Gartengestalter die Tatsache sein, dass durch die rohrartige Ausbildung bei senkrechter Verwendung die Palisaden oder Stützmauern zusätzlich bepflanzt werden können. Die Verwendung von hartgebranntem Ton, einem bisher in diesem Zusammenhang ungewöhnlichen Material, provoziert erhebliches Mass an Ideenfindung. Besuchen Sie die Ausstellung der Firma Neue Baustoff AG, Bachstrasse 12, 4614 Hägendorf.

**Herbag-Böschungsteine**

Je nach Anforderungen können Herbag-Böschungsteine (patentiert) mit oder ohne Ankersteine erstellt werden.

Das Versetzen: Die unterste Lage wird mit der Verzahnung nach unten gut auf die vorbereitete Unterlage versetzt. Die seitliche Randung des einen Steines greift in die bogenförmige Aussparung des Nachbarsteines. Die zweite Lage wird, um einen Halbkreis verschoben, so über die erste gesetzt, dass die Stütznocken des oberen die Rückwand des unteren berühren. Auf diese Weise entsteht eine Hangneigung von 2,5 : 1 (oder 1 : 0,4). Die Hinterfüllung, Verdichtung und Humusierung geschieht am besten lagenweise, wobei mit geeignetem, gut verdichtbarem Material hinterfüllt werden sollte. Eine ausführliche Versetzanleitung mit detaillierten statischen Angaben wird abgegeben.

Technische Daten: Ausmasse 64,5/24/15,5 cm, Gewicht 26 kg, Anzahl pro m<sup>2</sup>: 10 Steine.

Herstellungswerke: Herbag, Herstellung von Baustoffen AG, 8640 Rapperswil, 8716 Schmelikon, 9230 Flawil, 8052 Zürich-Seebach.

**Securiton-Fallschutzplatten**

Auf Kinderspielplätzen kommen noch zu viele Unfälle vor. Besonders bei Klettergerüsten, Rutschbahnen, Schaukeln usw. erleiden die Kinder Verletzungen wie Hirnerschütterungen, Schädel- und Knochenbrüche, Hautverletzungen usw. Muss das sein? Mit einer Sandschicht von

mindestens 20 cm Stärke, unter diesen Klettergerüsten aufgebracht, begegnet man der Gefahr. Der Sand hat sich wohl bewährt, aber nur in trockenem Zustand. Nasser Sand kann aber fast so hart sein wie Beton; zudem wird der Sand durch Tiere verschmutzt, so dass es um die Hygiene bei solchen Plätzen schlecht bestellt ist. Man versuchte diesem Uebel auch mit gummierten Betonplatten abzuhelfen; doch bleibt der Fallschutz zu gering.

Die Securiton-Sicherheitsplatte ist eine wirkliche Fallschutzplatte. Sie ist beim «Otto-Graf-Institut», amtliches Forschungs- und Materialprüfungsinstitut der Universität Stuttgart, mit Erfolg geprüft worden, und in der Praxis hat sie sich bereits bewährt. In Holland sind schon mehr als 50 000 m<sup>2</sup> Spielplatzflächen mit Securiton-Fallschutzplatten belegt worden. Seit einiger Zeit findet sie auch in deutschen Städten und Gemeinden Anwendung. Einem Schreiben aus der Landeshauptstadt Düsseldorf vom 1. Juni 1978 kann folgendes entnommen werden: «Securiton-Sicherheitsplatten wurden 1966 im Rahmen der Umrüstung von Betonplattenflächen unter Spielgeräten auf öffentlichen Kinderspielflächen und in Neuanlagen verwendet. Unter Berücksichtigung der starken Belastung der Spielplätze kann festgestellt werden, dass sich das Produkt aus der Beobachtung der ständigen Praxis heraus sowohl in der Haltbarkeit wie auch in der Elastizität bisher bewährt hat.» An der 27. internationalen Erfindermesse 1978 in Genf erhielt die Securiton die Goldmedaille unter dem Titel «Sicherheitsbodenbelag für Kinderspielfläche».

Nun kann diese Schutzplatte im Jahre des Kin-

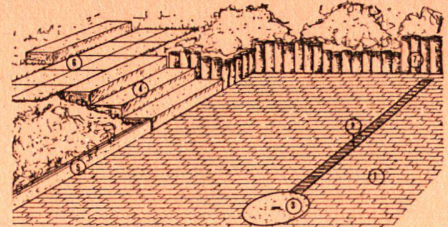
des auch in der Schweiz bezogen werden. Die Firma Steinag, Betonwaren, 6362 Rozloch, hat Securiton-Platten in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen. Die Securiton-Platte besteht aus einer 5 cm festen Betonplatte, auf der eine erstklassige, wetterbeständige, sehr elastische Gummimatze aufgetragen ist. Ausführung der Platte: 50 x 50 x 8,5 cm; Farbe Schwarz. Spezielle Verankerungsnocken ermöglichen eine optimale Verbindung von Gummi und Betonplatte. An der Unterseite der Gummimatze befinden sich viele kleinere Nocken, die aber auf dem Beton nur aufliegen und demzufolge den Dämpfungseffekt bewirken. Tests haben ergeben, dass im Vergleich zu Beton die Falldämpfungswerte bei einem Meter Höhe um 84 % reduziert werden können.

Aus dem Securiton-System ist auch das Randstreifenprofil, ein Einfassungsstein, entwickelt worden. Diese Securiton-Einfassungs-Stellsteine eignen sich insbesondere für Sportplatz-Umrandungen.

### Farbgestaltung im Umgebungsbau

Im Spiel mit Formen und Farben gewinnt die farblich abgestimmte Gestaltung mit Betonelementen im Umgebungs- und Gartenbau zunehmend an Bedeutung. Die Skizze zeigt unser Farb-Verbundsystem, welches Verbundsteine, Blockstufen, Gehwegplatten, Rinnenabdeckungen, Beton- und Begu-Deckel umfasst.

Tschümperlin hilft dem planenden Architekten die folgenden Produkte farblich aufeinander abzustimmen: 1 Verbundsteinbelag, 2 Rinnenabdeckung, 3 Beton- und Begu-Deckel, evtl.



mit quadratischem Schachtrahmen für einfachere Belagsanschlüsse, 4 Blockstufen, 5 Stellriemen oder Stellsteine, 6 Gehwegplatten, 7 Palisadenhölzer, evtl. auch Betonrohre.

Weitere Angaben und Unterlagen über dieses Farb-Verbundsystem erhalten Sie bei: A. Tschümperlin AG, Baustoffe, 6300 Zug.

### Loretta-Super-Rasen

Loretta erspart beim Regenerieren alter Flächen das mühsame Umgraben des Restrasens. Die alten Bestände werden nur heruntergemäht, der Boden anschliessend aufgerauht. Schon kann die Aussaat von Loretta beginnen. Mit Erde oder Torf abgedeckt und regelmässig bewässert, ergänzt Loretta den alten Rasen in nur 4 Wochen zum dichten, neuen Bestand.

Natürlich eignet sich Loretta nicht nur zum Rasen-Erneuern, sondern genauso gut auch zur Neuaussaat. Loretta eignet sich gleich gut als Wohn-, Spiel- und Parkrasen. Loretta bildet mit weniger Saatgut einen dichteren Rasen und verdrängt durch dichtes Wachstum jedes Unkraut.

## Literatur

### Soziologie im Städtebau

von Dr. Richard Pieper

1979. VI, 170 Seiten, 15 Abbildungen, kart., Format 12 x 19 cm, DM 16.80; flexibles Taschenbuch

Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart

Das Buch ist aus Vorlesungen und Seminaren hervorgegangen für Studierende in nichtsozialwissenschaftlichen Fächern wie Architektur, Landespflege, Geographie und Planungspraktiker. Die Darstellung bemüht sich um einen knappen Abriss der wichtigsten Probleme von der Wahrnehmungspsychologie bis hin zur Kommunalpolitik.

Es wird aufgezeigt, dass Versuche, Architektur und Städtebau aus einem festen Bestand menschlicher Bedürfnisse mit Hilfe von Wissen über architektonische Realisierungsmöglichkeiten abzuleiten, höchst fragwürdig sind. Die Umwelt ist für den Menschen eine Bühne mit «Requisiten», und aus diesen Gegebenheiten entwickelt er seine Lebensform. Diese Lebensform prägt seine Bedürfnisse, und die Lebensform selbst bedeutet immer ein Sich-Einrichten in einer weitgehend vorgegebenen historischen gesellschaftlichen Situation. Der Mensch ist Produzent und Produkt der Gesellschaft zugleich.

Das Taschenbuch macht den Planungspraktiker mit einem für seine erfolgreiche Arbeit nicht unwesentlichen Sachverhalt vertraut.

### Bäume in Bern

von E. Heuerding, Landschaftsarchitekt BSG, Bern

Zeichnungen von Christina Löffel

Herausgeber: Vereinigung «Für Bern»

Dieser schmucke, kleine Führer, von dem bereits eine zweite Auflage gedruckt werden musste, ist als Hilfe beim Kennenlernen schöner Bäume in Bern und auch als Wegleitung durch den innerstädtischen Gehölzlehrpfad Marzili in Bern geschaffen worden. In seinem Vorwort zu dem Bändchen hat der bernische Stadtpräsident Dr. R. Tschäppät geschrieben: «Heute darf man füglich sagen, dass die meisten Berner baumbewusst und bereit sind, ihre stämmigen Mitbewohner mit den grünen Kronen bei jeder Gelegenheit in Schutz zu nehmen. In der Stadtgärtnerei, der die Pflege der

auf städtischem Boden wachsenden Bäume anvertraut ist, besitzen diese Baumfreunde eine wertvolle Bundesgenossin. Es sind denn auch Angehörige der Stadtgärtnerei, welche die Beziehung zwischen Bürgern und Bäumen vertiefen wollen, indem sie in diesem Büchlein einen Ueberblick über die reiche Baumwelt der Bundesstadt geben und dafür sorgen, dass auch Nichtbotaniker die zahlreichen Arten unterscheiden und damit die Stadt von einer neuen Seite erleben lernen.»

### Settlements in Dry Countries A Design Approach

Three U. K. consultant firms in the fields of Town Planning, Architecture, Landscape Architecture and Civil, Transport and Water Engineering, have recently completed a year long research study on the future of urban development in the Middle East and North Africa.

AG Sheppard Fidler & Associates, and Mander Raikes & Marshall in Bristol and Derek Lovejoy+Partners in Crawley, Sussex and Manchester, have all been engaged in urban development and similar projects throughout the Middle East in recent years. They have come to a collective conclusion that a significant reappraisal of the direction or urbanisation in the region needs to be carried out. Their document entitled «Settlements in Dry Countries, A Design Approach» therefore, looks at the problems existing in new or changing urban environments in the region, and makes suggestions for the solution of such problems.

Master Planning, neighbourhood layouts, town centres, house design, transportation and communications, water supply, sewerage and agriculture are all in turn analysed as component parts of urban development.

The study concludes with a theoretical layout for a town of some 10,000 people, illustrating house types, neighbourhoods, the town centre traffic segregation and landscape treatment.

The result of this work, carried out by the three practices, is a piece of research complete in its identification of real problems for future urban development in the Middle East, its analysis of the constraints and opportunities

in the components of built environments prevalent in the region, and its widely illustrated presentation of new principles for future settlement there.

### Landscape Design for the Middle East

Edited by Timothy Cochrane and Jane Brown, 160 pages A 4, illustrated, Price 6 £ RIBA Publications Limited, London

This publication is based on the proceedings of a symposium organised by the South East Chapter of the Landscape Institute on 6 May 1977 in London.

The Foreword is by Professor Youngman, a Past President of the Landscape Institute, and Clifford Tandy, another Past President, has provided a Background to the area as well as a Summary of the papers. «The Role of the Landscape Architect» by Brian Clouston draws on his experience in the Middle East and gives timely warnings on the possible errors in attempting to graft a Western philosophy of landscaping on to areas with their own traditions. In Design, Tom Turner's paper deals sensitively with Islamic traditions as well as the ecosystem of the Middle environment and Richard Cass considers the influence of climate and other factors on the design of hard landscape.

Jeremy Epstein, in his Desert Reclamation, tells of his practical experience in Israel in his valuable contribution. Allen Willens and Steve Usher provide complementary and contrasting papers on the all important subject of Irrigation.

The section on Planting contains comprehensive lists of trees, shrubs and ground cover for the Arabian peninsular and has two papers by Maurice Lee (Plants for the Suez region and Western Saudi Arabia) and Claire Glasspool (Plants for the gulf region and Riyadh). The paper by Chris Baines on Planting discusses factors which influence choice in the Middle East generally. The problems of Contracting and Maintenance are illustrated by Chris Baines on Contracting and Dr. Chris Gill on Maintenance.

Robert Holden prepared the Bibliography for this 160 page book which has many diagrams, maps and photographs.